

Der Ehestand als der höchste
Freuden = Stand /

wegen des

Aller Edelsten Braut Schatzes und Wittgabe /
welche ist X 205 4514

Gottes = Segen /

Bei Ehelicher Trauung und Einsegnung /
Des Hoch Edelgebohrnen / Bestrengen und
Besten HerrnCurd Christoph von Pfuhls /

auf Seeben / Fürstl. Sächs. Magdeburg.

Hochbestaldten Ober Kämmerers / Stallmeisters
und Ampts Hauptmannes zu Weissenfels /

Und der

Hoch Edelgebornen Hoch Ehr- und
Tugendreichen JungferAnnen Margarethen

von Hackin / Fürstl. Magdeburg. Cammer =

Jungfern / in Hochansehnlicher Fürstlicher und anderer Hohen Per =
sonen und Abgesandten gegenwart am 23. und 24. Novemb. A. 1657.auf dem S. M. Residentz Saal auß Gottes Wort
betrachtet Von

JOHANNE OLEARIO

S. S. M. Kirchen-Rath und Hofpr.

Hall in Sachsen / gedruckt bey Christoff Salsfelden.



Psalm. CXV.

Der HERR segne Euch ie mehr und mehr/
Ihr seid die
Gesegneten
des HERRN/ der Himmel und Erden
gemacht hat.



Das walt unser Hochwerther Seelen=
Bräutigam Christus Iesus / samt
seinem Himlischen Vater / und wehr=
ten heiligen Geiste gelobet und geprei=
set von nun an / bis in Ewigkeit /
Amen!

Sleich wie die Allerheiligste und
ältiste Sprache den Vorzug vor allen an=
dern in der ganzen Welt hat / das sie mit
wenig Worten / deren jedes in drey Haupt=
Buchstaben ursprünglich bestehet / und
uns auf das unbegreifliche Einige Göttliche wesen / in
dreyen unterschiedlichen Personen führet / gar viel / ja
alles was im Himmel und auff Erden zu finden / genau
und nachdencklich / mit höchster Verwunderung und
Freude des menschlichen Herzens aussprechen / und sel=
biges zu der aller vollkommensten Weißheit und Vor=
schmack des ewigen Lebens führen kan /

Dergestalt / daß auch ein einiges kleines Wörtlein

A ii

dem

dem menschlichen Verstande so viel vorzeiget / daß man
viel tausend Jahr / ja in alle Ewigkeit gnug davon zu re-
den / zu singen und zu sagen findet /

Inmassen solches die alten Rabinen wohl gemerckt /
daher sie nachdencklich gesagt / Nullum est Jota in Scriptu-
ris, à quo nō pendeant Montes Doctrinarum, es ist auch
nicht der aller kleinste Buchstabe in der H. Schrift / von
welchem nicht unzählige lehrreiche Stück herühren /
gleich wie in einem grossen Sandberge viel 100000. ja
unermesslich viel 1000. Sandkörnlein zu finden /

Um welcher Ursach willen auch Chrysostronus ge-
sagt: Quodlibet Verbum DEI vastum mare est sensu-
um, ein iegliches Wort Gottes ist wie ein unergründli-
ches Meer voller Göttlicher Weißheit /

Also findet sich solches absonderlich bey Betrach-
tung der allerersten und ältesten Vereinigung der Men-
schen / welche dannenhero der

Ehestand

genennet wird / alldieweil Er der allererste / und Ehe
noch alle andere gewesen / seinen anfang im Stande der
Unschuld erlanget / aus welchem hernach / als einem int-
merwehrenden Brunquell / alle und iede im Lehr- Wehr
und Mehrstande lebende Personen / nun über die sechst-
halb tausend Jahr in der ganken Welt / in unaussprech-
licher menge und Anzahl entsprossen /

Denn ob zwar so vieler gelehrten Heyden / Chri-
sten

sten / Weltweisen / Kirchenlehrer und ander er verständiger Leute Bücher und Schrifften davon verhanden / daß man viel eher vor deren Anzahl erschrecken / als mit mühseliger Erforschung selbige eigentlich erkundigen möchte /

So ist doch unter allen denselben noch keiner funden worden / welcher die eigentliche Art und Beschaffenheit des heiligen Ehestandes / wann er an sich selbst / und auffer denen durch den kläglichen Sündenfall verursachten zufälligen Beschwerungen / betrachtet wird / mit einem einigen Wörtlein von dreien Buchstaben / vollkömlich außzusprechen sich hette unterwinden dürfen /

Der heilige Geist aber behält in seiner heiligen Sprache allein die Ehr / und thut solches überflüssig / wenn er ihn nennet einen

Freudenstand

Mit dem einigen kleinen Wörtlein **Freude** welches zugleich Ehre und Freude bedeutet / wann Er durch den Mund Salomonis im 5. Capit. seiner Sprüche sagt /

Freue

dich des Weibes deiner Jugend.

Damit Er uns erinnert / es komme auß der unvergänglichlichen Ehre / so dieser Stand von dem Allerhöchsten

A iij

und

und heiligsten Stifter und Erhalter desselben zu aller
erst / vor andern / in dem schönen und ammutigen von
aller Sünde / Unordnung und Wiederwertigkeit be-
freyeten Paradiesgarten erlanget / auch die Allerhöch-
ste in zeitlichen Dingen dem menschlichen Herzen gegön-
nete Freude her / daß Er sich über seinen von GOTT
besicherten Ehegarten herzlich freuen kan / und weit mehr
als durch allgemeine Landes- Freude oder Ankunfft et-
nes langsterwünschten und in vieler Zeit nicht gesehe-
nen werthen Freundes und Bruders (von welcher
Freude / Wonne / und Ehre dieses Wörtlein sonst im
Buch Esther Cap. 8/16. und im 2. Buch Mos. Cap. 4/
14. gebraucht wird) sein Gemüth erquicket und frölich
ergehen könne /

In dem seinem Hause gleichsam die Freuden-
Sonne aufgehet / und alles so durch die jämmerliche
Einsamkeit betrübt war / wieder erleuchtet / erquicket
und wieder lebendig machet / das Er kan

Frölich

seyn mit seinem Weibe / wie der heilige Geist ebenmä-
siges Wörtlein in 5. B. Mos. Cap. 24/5. anführet / und
uns dadurch auf den frölichen Anfang / Fortgang und
Ausgang des heiligen Ehestandes führet

Frölich ist ja der Anfang /

Des

Des heiligen Ehestandes vornemlich bey Gottseligen
Herzen / wann sie ihren höchsten Ehren- und Freuden-
Tag haben / in dem auch der allergeringste bey seiner
hochzeitlichen Ehren- Freude eben sowohl die Ehre hat
eines Bräutigams / so fern und in dem er ein solcher ist /
als Kayser Könige oder andere Potentaten.

Da Braut und Bräutigam die ersten seind vor al-
len andern gegenwertigen / und sie sein weß Standes sie
wollen / den Vorzug unstreitig haben / und von anbe-
gin bis auf diese Stunde kein præcedentz Streit bey
der hochmütigen Welt dißfalls entstanden /

Da heists dann / am guten Tage sey guter Ding /
Pred. Salom. Cap. 7. Denn wer eine Ehfrau findet /
der findet was guts / das Summum bonum oeconomi-
cum honestissimum jucundissimum & utilissimum,
Das allerhöchste von GOTT selbst geschencfte / ja
das allerlieblichste und allernützlichste Gut / welches wie
ein reiches Kaufmans- schiff (sowohl ehe in wenig Jahrē
bey der Ost Indianischen Schiffart über die 230. Tonnen
Goldes neben denen zugehörigen Unkosten getragen)
seine Wahren und unvergleichliche Kleinod der Gottse-
ligkeit / Andacht / Liebe / Freundlichkeit / Zucht und
Keuschheit / von ferne bringt / Sprichwort. Cap 31.

Da kan man sich von Herzen freuen über Gottes
providentz und wunderbare Regierung / der manchem
seine ermangelnde Liebe so wunderbarlich zuführet / das
nach

dem Er wohl etliche 1000. Meilen darnach gereiset /
dennoch dieselbe zu der Zeit und Stunde / und an dem
Orte finden muß / wo Er es am allerwenigsten gemei-
net /

Da kan man sich herzlich freuen über den allerbe-
sten und beständigsten Freund welcher ist ALTER
EGO, das gleichsam eine Seele und Herz in zweyen Lei-
bern wohnet / so mit keinem Golde noch Silber zube-
zahlen / viel weniger demselben oder aller Welt Gut zu-
vergleichen /

Da findet sich / was Sirach meldet / Cap. 6. Ein
treuer Freund ist ein starcker Schutz / wer den hat / der
hat einen grossen Schatz / ein treuer Freund ist mit kei-
nem Geld noch Gut zubezahlen / ein treuer Freund ist
ein Trost des Lebens / wer GOTZ fürchtet / der kriegt
solchen Freund / denn wer GOTZ fürchtet / dem wirds
gelingen mit Freunden / und

Wie Er ist / also wird sein Freund
auch seyn /

Wol dem / der ein Tugendfam Weib hat / daß lebet
er noch einst so lange / ein häußlich Weib ist ihrem Man-
ne eine Freude / und macht ihm ein fein ruhig Leben / ein
Tugendfam Weib ist eine edle Gabe / und wird dem ge-
geben / der GOTZ fürchtet / Er sey reich oder arm / so ist
sie ihm ein Trost / und macht ihn allzeit frölich / Sirach.
Cap. 26 / 7.

Da

Da empfindet man es in der That / was Kluge
Leute von treuer Freundschaft und deren Lob so viel fäl-
tig geschrieben / was insonderheit Ambrosius lib. 3. offic.
anführet / solatium huius vitæ est, ut habeas, cui pectus
tuum aperias, cui arcana communices, cui secreta tui
pectoris committas, ut colloques tibi fidelem amicum,
qui in prosperis gratuletur tibi, in tristibus compatiatur,
in persecutionibus adhortetur. Facilis vox & Commu-
nis,

Tuus sum totus,

Sed paucioris est affectus.

Weil alles dasjenige so sonst bey aufrichtiger be-
ständiger Freundschaft mag erfordert werden / im E-
bestande sich in höchsten grad und Vollkommenheit be-
findet /

Da ist's überflüssig war was Seneca de tranquillit.
vitæ anführet / Nihil æquè oblectat animum, quàm
amicitia fidelis. Quantum bonum est, ubi sunt præpa-
rata pectora, in quæ tutum, omne secretum descendat,
quorum conscientiam minus, quàm tuam timeas, quo-
rum sermo sollicitudinem leniat, sententia consilium ex-
pediat, hilaritas tristitiam dissipet,

Conspectus ipse delectet,

Da findet man den allertreuesten Gehülffen / so
sich zu seinen Ehegatten iederzeit hält / davon Dion Ni-

B

cæus

crus wohl aefagt : optima res Uxor pudica, domus
custos, administratrix, liberorum nutrix, quæ & sanum
exhilarare, & ægrum curare, lætis utenti rebus socia ef-
se, aduersas consolari, iuventutis nimiam animi feroci-
am coercere, effœtam senectæ austeritatem temperare
potest.

Da findet man den alleredelsten Schatz / so alle
köstliche Perlen der Cleopatræ weit übertrifft /

Za wenn gleich Leib und Leben in höchster Gefahr
stehen / so kan doch des Herzogs Reinerii beym Cranzio
deswegē hochberühmte Gemahlin ihren Herrn mit dar-
setzung alles Reichthums vom tode erretten / und die zu
Wensberg belagerten Weiber / auf erlangte Bewilli-
gung des Kaisers Conrads / das sie das allerliebste
hinweg bringen möchten / ihre in höchster Gefahr schwe-
bende Männer mit hindansetzung aller zeitlichen Wol-
fahrt auf dem rücken heraus tragen und aus aller Noth
erretten / wie Anno 1140. geschehen /

Es ist aber der Fortgang solches Freudenstandes
noch viel.

Frölicher

In dem man sich freuet des Weibes seiner Jugend /
welches man in der besten Blüte und frölichen Jugend
sich zugesellet / da die Liebe weit aufrichtiger / als in fol-
genden Jahren da viel mehr Mißtrauen / Argwohn
und Eigensinn / sonderlich bey ungleiches Alters Per-
sonen.

sonen zuentstehen pflaget / da die Gemüther gleichsam
zusammen geleimet und fest verbunden werden / προσκολλη-
σαι, LXX. Genes. 2. Und den jungen Bäumen gleich
so in beqvemes Erdreich gepflanzet werden /

Frühe aufstehen und jung freyen / kan und soll nie-
mand gereuen / pfligten die lieben alten zusagen

Si vis aptè nubere, nube pari.

Die gleichheit des Alters / Sitten / und Gemüth
macht die beste und beständigste Freundschaft /

Da heists denn je länger je lieber / und wie der Herr
Lutherus am Rande des 5. Cap. der Sprüche Salomo-
nis erinnert.

Kein lieblicher Wesen auf Erden ist /
als wo sich Mann und Weib
freundlich zusammen
halten.

Welches dem Salomo mit dem anmuthigen Gleicho-
nis von der Hirde und Rebe / so sich dem Menschen ü-
ber alle masse / wofern sie jung dazu gewehnet und bey
Ihm erzogen werden / freundlich zuerweisen pflaget /
dergleichen Sertorius und andere mit mannighchs Ver-
wunderung gehabt / und an hohen orthten vielfaltig und
oft gestehen werden /

Da gehen X. XX. XXX. und mehr Jahr hin / als
weren es nur einzele tage / welcher gestalt bey dem Jacob

B ij

die

die herbliche Liebe allen Verdruß Verzug und Widerwertigkeit überwinden konte /

Summa bey allen und ieden Zustande finden sich
Sirachs Wort war / Cap. 26. Ein freundlich Weib erfreuet ihren Mann / und wann sie vernünfftig mit ihm umgeheth / erfrischet sie ihm sein Herz / Ein Weib das schweigen kan / das ist eine Gabe Gottes / Ein wohlgezogen Weib ist nicht zubezahlen /

Es ist nichts liebers auf Erden /

Denn ein züchtig Weib / und ist nichts köstlicher / denn ein keusches Weib / wie die Sonne / wann sie aufgegangen ist in dem hohen Himmel des HERRN / eine Zierde ist / also ist ein züchtig Weib eine Zierde in ihrem Hause / Ein schön Weib das from bleibt / ist wie die helle Lampen auf dem heiligen Leuchter / Ein Weib das ein beständig gemüthe hat / ist wie die güldenen Seulen auf den silbernen Stülen /

Es seynd und bleiben drey schöne Dinge die beyde Gott und Menschen wohlgefallen / Sirach 25.
Wann Brüder eins sind und Nachbarn sich lieb haben

**Und Mann und Weib sich mit
einander wohlbegehen.**

Das heist ergehe dich alle wege in ihrer Liebe gleich wie einer dem der Wein sein Herz erfreuet / Ps, 104, alles

les seines Leides vergift / so kan auch treue beständige
Eheliche Liebe alle mit unterlauffende Beschwerlichkeit
dempfen und bey Gottseligen Herzen des Ehestandes
Nahmen / das er ein Freuden-Stand sey / erhalten /

Zugeschweigen aniko der unaussprechlichen Freu-
de / welche der Kinder Seegen / und deren wohlgerathen
bey Christlichen Ehegatten erwecken kan / davon der
Sohn Gottes selbst sagt / Joh. 16. Umb der

Freude

willen das der Mensch zur Welt geböhren / vergesse
man aller Angst / und David im 113. Psalm.

Die Kinder im Hause rumb springen

Die GOTT bescheret hat /

Wer wolt nicht frölich singen /

Von solcher reichen Gnad.

Am allerfrölichsten

aber ist endlich der Ausgang dieses Freuden-Standes /
weil man auch darinnen durch Kinder Zeugen / und
ungehindert desselben kan selig werden / 1. Timoth. 2.
und so wohl der im Ehestande lebende Abraham / Isaac /
Jacob / David / Hiob und andere samt seiner Ehegattin
selig und in Ewiger Freude bey ihr bleiben kan als an-
dere die auffer solchem Orden Gottselig gelebet ha-
ben /

Ob gleich Pabst Mönche und seines gleichen sol-
ches nicht glauben / sondern lieber Brandmal in ihren
Gewissen haben / schändliche Brunst leiden und Ehe-
loß und Ehrloß / als nach Gottes Ordnung und willen
Ehelich leben wollen /

Tausendmahl frölicher kan ein Christlicher Ehe-
gatte dieses Zeitliche verlassen / und zu seinem Seelen-
Bräutigam Christo Jesu eilen / als einander / der den
Tempel des heiligen Geistes mit Römischen Künsten
geschändet / sein Gewissen beschweret / den Nächsten
geärgert / die Welt vermindert / und so wohl den Lehr-
und Wehr- als Mehrstand umb tüchtige Leute / die Er
durch Gottes Seegen hatte erzeugen können / betrogen
hat.

Mit viel freudigerem Gemütze kan ein Gottseliger
Ehegatte / welchen der Allerhöchste gesegnet aus diesem
vergänglichlichen Wesen nach dem himlischen sich sehnen /
als die in Wohl lust stinckende Sünden-Böcke / denn da
jene ein verfluchtes oder gar kein Gedächtniß hinterlas-
sen / So heists allhier wo sein Vater stirbt / so ist es als
were er nicht gestorben / denn Er hat seines Gleichen
hinter sich gelassen / da Er lebete / sahe er seine Lust und
hatte

Freude

an Ihm / da Er starb / durfte Er nicht sorgen / denn er
hat hinter sich gelassen einen Schutz wider seine Feinde /
und

und der den Freunden wieder dienen kan / Si-
rach 30.

Sein Herz freuet sich / wo Er den erlangten Ehe-
Pflanzlein noch zuletzt Gottes Gnade und reichen Seg-
gen / nach Jacobs und Davids Exempel wünschen
kan.

Ja die allerhöchste und unaussprechliche
Freude

Wird sich finden / wann er vor Christi Richter-Stuel
so viel 1000. Kinder / Kindes Kinder und Nachkommen /
(gleich wie Abrahams Saamen den Sternen am Him-
mel / und dem Staub auf Erden gleich vermehret wor-
den) die GOTT geehret / dem Nächsten in allen Stän-
den traulich gedienet viel Menschen zur Seeligkeit be-
fördert / und der himlischen Ehren-Crone gewürdiget
wie die Sterne am Firmament leuchtend / seinem
Schöpfer / Erlöser und Heiligmacher / allen heiligen
Engeln / allen seligen zur Freude / dem Teuffel aber und
allen Verdammten zu Troß und Vermehren ihres Neids /
Hasses und ewiger Pein / frölich darstellen / und sagen
kan aus dem Es. 8. Hier bin Ich und die Kinder die
mir der HERR gegeben hat.

Auch sampt denen selbst den Ewigen Vater sampt
seinen Sohn Jesu Christo und dem wehrten Tröster
dem heiligen Geiste / loben rühmen und in Ewiger

Freude

preisen kan /

Welche

Welche Freude denen / samt allen in sei-
nem Göttlichen Wort / Gottseligen Ehe-
leuten versprochenem reichen Segen / ge-
genwertigen HochAdelichen Vertrauten
auch allen und ieden anwesenden Perso-
nen aus Gnaden schencken und geben wol-
le die Heilige Hochgelobte Drey Ei-
nigkeit gepreiset in Ewigkeit /
AMEN.

Hoch-

Hochzeitliche
Einssegnungs-Predigt/

Im Nahmen Gottes des himlischen Vaters/
der Uns gesegnet hat mit allerley geistlichen
Seegen/in himlischen Gütern/durch Chri-
stum / in Krafft des heiligen Geistes/
Amen!

Sleich wie der heilige Erzbater
Isaac / nach dem Er seinem E. Sohne dem
Jacob / alles glückliche Wohlergehen an Leib und
Seel gewünschet hatte / seines vorhabens / ungeachtet
alles widrigen Einwendens / dermassen gewiß war/
das Er im 1. B. Mos. c. 27. von ihm sagte/

Er wird gesegnet bleiben/

Also können auch Gottselige Eheleute insonderheit des einmal
erlangten Göttlichen Seegens dergestalt aus seinem unfehlbaren
Wort versichert bleiben / das ihnen solchen Schatz und edles Gut nie-
mand verrücken oder verkehren noch wegnehmen kan/

Inmassen wir vordisimal im Namen Gottes versamlet / mit meh-
ren zuvernehmen / wie doch der aller Edelste Braut = Schatz
und Mittgabe

Gottes Seegen

Bey allen Christlichen und insonderheit gegenwertigen Hoch Adeli-
chen Ehegatten / und ihren Nachkommen / als ein unbewegliches Gut /
vermöge der Gnadenreichen Verheißung Gottes verbleiben könne/

E

Zu

Zu dessen erwünschter Beförderung wir den Allerhöchsten umb
seines heiligen Geistes Beystand ersuchen wollen durch ein gläubiges
Vater Unser.

Text.

Der CXXVIII. Psalm.

Wohl dem der den **HERRN** fürchtet/und auf
seinen Wegen gehet/du wirst dich nehren dei-
ner Hände Arbeit/wol dir du hast es gut/dein
weib wird seyn wie ein fruchtbar weinstock um dein
Haus herum/deine Kinder wie die Gelzweige/um
deinen Tisch her. Siehe/also wird gesegnet der
Mann/der den **HERRN** fürchtet. Der **HERR**
wird dich segnen aus Zion/ daß du sehest das Glück
Jerusalem dein Lebenlang/und sehest deiner Kin-
der Kinder/ Friede über Israel.

Lingang.

Aldieweil der mit Weißheit höchstbegabte König Salomo in sei-
nen Sprüchen cap. 25 sagt/ ein Wort geredt zu seiner
Zeit ist wie die goldene äpfel in silbernen Schalen/
So möchte man nicht unbillig zweifeln / welches doch wohl das aller
nützlichste und erbaulichste sein möchte / davon bey gegenwertiger Ge-
legenheit und Versammlung vor andern zureden?

Solte man gleich alle kluge Leute in der ganzen Welt fragen/ so
würden doch schwerlich zwey oder drey Conformes sententiae zuge-
warten seyn / alldieweil die Menschen viel Künste suchen/ Pred. Sa-
lom. c. 7.

Einer würde es im Himmel/der ander auf Erden/der dritte im
Feuer/

Feuer / der vierdte im Wasser / dieser bey dem Menschen / fener aber bey den unvernünftigen Thieren / oder auch wohl leblosen Creaturen / als den Edlen Steinen / Metallen und dergleichen suchen /

Insonderheit aber / würden die Theologi aus der H. Schrifte sowol Altes als Neues Testaments / aus Mose / Propheten / Psalmen / Evangelisten und Aposteln herzliche Anleitung: die jenigen aber so sich an der alten Kirchenlehrer Schrifften / Kirchen-Historia / Conciliis, Schul Lehrern und dazu gehörigen Dingen erlustigen / vielfältige Gelegenheit vom Ehestande zureden finden /

Die Jureconsulti aber aus dem Jure Civili und Canonico den Titulum de Nuptiis, und andere daraus fließende Sachen anführen /

Die Medici nichts minder auß der Anatomia des menschlichen Leibes wunderbare Beschaffenheit / welche David im 139. Psalm rühmet und der Seidenstücker Kunst vergleicht / vorstellen /

Die Philosophi des Microcosmi und der menschlichen Natur unvergleichliche Herzlichkeit / wo alle Schönheit und Vollkommenheit der ganzen grossen und breiten Welt / als dem Centro und Extract des Macrocosmi zusammen kommen / erzehlen /

Die Metaphysici insonderheit das Unum, Verum, Bonum bey dem Ehestande anmercken / und solchen daher hoch preisen /

Die Mathematici aus der Musica ihre Harmoniam und das Trinum perfectum, wann Mann Weib und Kind in frölicher Einigkeit mit einander übereinstimmen /

Ingleichen aus der Geometria den schönen Triangulum in eingedachten Stücken zeigen /

Oder aus der Astrologia und dem Gestirn der Gemüther Vergleichung /

Oder aus der Arithmetica und Rechenkunst des Ehestandes anmuthige Numeration, Addition und Multiplication,

Die Physici des menschlichen Verstandes willen und affecten, wie auch der vernünftigen / mit Sinnen herrlich begabten / und des Leibes Wachsthum verursachenden Seelen vereinigung in den innigen Menschen vorbringen /

Die Ethici der aller Vollkommensten Freundschaft eigenschaf-
ten so auf Ehre / Anmuthigkeit / und Nutzbarkeit zugleich gegründet /
Die Politici ihre beste art des Regiments / und ob selbiges im
Bestande Monarchicè oder Aristocraticè auf des Mannes seite zu-
führen /

Die Oeconomi die beste Haushaltung und wie solche ausser dem
Bestande nicht zugewarten /

Die Historici aber aus mancherleyen hoher und niedrigeres stam-
des Personen alten und neuen Exempeln / von der Ehegatten Tugen-
den / beständiger Liebe und Glückseligkeit zureden unzähligen Anlaß
finden /

Welches denn alles und jedes an seinen Ort gut / und keines
weges zuwerffen /

Fragen wir aber den Brunnell aller Wissenschaften / den Geist
der Weisheit und des verstandes / so weist Er uns alsbald im anfan-
ge seiner allein seligmachenden beschriebenen Wahrheit / welches
doch das aller nothwendigste / heilsamste und nützlichste
sey / davon vor dieses mal zu handeln / nemlich

Die allerälteste / erste / heiligste und
kräftigste

Hochzeit und Braut-Predigt

Wie solche der Allerhöchste selbst bey Einsetzung des heiligen und
bey unserer ersten Eltern unschuld noch im höchsten Grad befriedlichen

Freudenstandes

Die aller ersten Eheleute hat wollen hören lassen / und in ein einiges
kleines wörtlein / so in der heiligen Sprache nur in dreyen Buchsta-
ben bestehet selbige summarisch eingeschlossen / **GDZ**

Segnet

Sie / die neuen Eheleute / spricht Moses im 1. B. c. 2. und in den-
selben

selben alle ihre Nachkommen/ also/ das bey solchem **יְהוָה** Ben, Ruach,
Col, Gott der himlische Vater welcher alles in allen/ von
welchem alle gute und vollkommene Gabe zu uns komt/ Jacob. 1.
Sein eingeborne Sohn / durch welchen wir Gottes Kinder
werden/ Joh. 1. und der heilige Geist/ der alles beweget und le-
bendig macht/ 1. B. Mos. 1. uns vorgestellet / und ein Gottseliger
Ehegatte des himlischen Segens reichlich versichert/ auch zugleich er-
innert wird/ wolle Er solchen Segen unablässig empfinden/ so müsse
er auch nach Anleitung obgedachter drey Buchstaben seinen Ehege-
nossen lieben

Beständig/redlich/Christlich

Welches denn auch wol die allerbeste und kräftigste Hochzeitli-
che Einsegnung bleiben wird/

Alldieweil aber gleichwol das menschliche Herz über solches eini-
ge Wort eine gründliche Erklärung zu haben verlangen tragen möch-
te / So hat der heilige Geist selbst einen schönen commentarium
durch den mund Davids darüber verfertigen wollē in dem CXXVIII.
Psalm/ so ein herrliches Epithalamium ist / ja ein Depositorium di-
ves und reiche Schatzkammer des Göttlichen Segens
vor alle Gottgefällige Eheleute/ wie dessen bekandte über-
schrift lautet:

Ein Weib der Ehren from / ist Gottes Gab allein/
Gott mustu bitten drum/ wenn du wilt glücklich freyn/
Denn wer GOTT fürcht und Ehrt/ derselb den Segen find/
Der ihm von Gott beschert/ an seinem Weib und Kind/

Drüm fürchte GOTT von Herzen rein/
Mit Seegen wird Er bey dir seyn/
Und dich an Leib und Seel erfreun.

Denn eben in solchem Psalm finden wir das schöne Trinum perfe-

E iij

ctum,

Num, aller guten Dinge drey / das edle Kleeblatt / wie nehmlich in et-
nem Gottgefälligen Ehestande anzutreffen

1. Ein gesegneter Mann /
2. Ein gesegnetes Weib
3. Gesegnete Kinder.

Welches denn vor ditzmal kürzlich zu Gottes Ehren auch unse-
rer seligen Erbauung und herzlichlichen Freude über dem

Reichen Segen /

des Ehestandes zuerwegen / Wolle unser himlischer Seelen-Bräuti-
gam Christus Iesus seine Gnade und heiligen Geist mildiglich da-
zu verleihen umb seiner herzlichlichen Liebe und Treue willen / Amen!

Abhandlung.

Wollen nun Gottselige Herren / und absonderlich gegenwer-
tigen neu angehende HochAdeliche Eheleute in diesem Se-
gensstande die gesegneten des HERRN / bey frölicheren
Herren und ruhigem Gewissen iederzeit verbleiben / so ist vonnöthen /
das sie aus vorhabenden 128. Psalm fleißig mercken / welcher gestalt
in demselben denckwürdig beschrieben werde anfänglich

Ein gesegneter Mann /

Wohl dem der den HERRN fürchtet / heists allhier / in-
gleichen

Siehe also wird gesegnet der Mann der den HERRN
fürchtet /
Dabey denn

I.

Die Benahmung.

Wohl zuerwegen / in dem der heilige Geist sagt:

Wol

Wohl dem ¹⁷⁰² da seind alle beatitudines in plurali, alles Glück und wohlergehen ohne zahl interna, externa, æterna, man kan hier ein ruhiges Herz / zeitliches Glück und Wohlstand also haben / das man auch der ewigen Seligkeit keines weges im Ehestande verlustig wird / welcher massen sonst im anfang des 1. wie auch des 32. Psalms dieses Wörtlein tröstlich angeführet wird /

Alles zu dem ende / damit man denen Eheschändern und abgesagten Feinden solches Standes freudig begegnen / des Babsts Siricii, und seiner Nachfolger / auch aller Mönche / so ihn aufs eufferste verachten und unselig schätzen / vorgeben desto leichtlicher präsen / und S. Pauli Wort dagegen setzen könne aus der 1. Timoth. IV. Der Geist sagt deutlich / das in den letzten Zeiten werden etliche vom Glauben abtreten / und anhangen den verführischen Geistern / und lehren der Teuffel / &c. Die verbieten Ehlich zu werden.

Ingleichen allen heimlichen Ehefeinden das Maul stopfen möge / wann sie so viel von allerley Ungemach der Ehegatten / bey der Nahrung / Kinderzucht / Haushaltung und dergleichen herzusagen wissen / und dem Allerhöchsten vorrechnen wollen / wie und auf was Weise Er sie erhalten könne / darüber denn mancher ein Brandmal in seinem Gewissen bekömt / seine Keuschheit der Veneri, ja dem Lucifer aufopfert / in schändlicher Brunst / abschändlichen Sünden und Greulen lebet / auch wohl mit Leib und Seel verdirbet /

Welchen denn sämpelich gegenwertiges warhaftiges Wort des heiligen Geistes vorzustellen /

Wohl dem /

Wodurch der Ehestand als ein rechter Wohlstand gepreiset wird / da einem Menschen recht wohl ist / der sich nach Gottes Schickung darinnen finden läßt /

Die

Die Rechnung Philippi thuts hier gar nicht / woher nehmen wir
Brodt / 2c. Was ist das unter so viel? Joh. 6.

Denn an Gottes Segen ist alles gelegen / der Segen des
HERREN macht reich ohne mühe / Sprichw. cap. 10. Befiehl
dem HERREN deine Wege / und hoffe auf Ihn / Er
wirds wohl machen / heists aus dem 37. Psalm / und wie wir zu
singen pflegen aus dem 55. Psalm:

Dein Anliegen wirff allzumahl /
Getrost auf Gott den HERREN /
Er wird dich recht versorgen wohl
Und allezeit ernehren /
Wer auf Gott setzt sein Zuversicht /
Den wird der treue Vater nicht /
Ewig in Unruh lassen.

Philippe deine Philosophia mache dich so verzagt / schriebe der
Herr Lutherus Anno. 1530. an Philip. Melan. als er gar zu sorgfältig
war / der HERR sorget für mich / heists aus dem 40 Psalm.

Solte ein ieder der vor 10. 20. 30. Jahren in den Ehestand sich
begeben / genaue Rechnung thun / was er vor sich und die Seinen an
Nahrung / Kleidern und sonst aufgewendet / dagegen aber seinen An-
fang überschlagen / so würden gewiß nicht allein geringe / sondern auch
höhere Personen genugsame ursach finden / dem grundgütigen Gott
die Ehre seines Väterlichen gnadenreichen Segens schuldiger massen
zu geben und mit Hiob zusagen:

Der HERR hats gegeben /

Daher denn auch der Allgewaltige GOTT die allerersten Ehe-
leute

leute ganz nackt zusammen gebracht / welchen er doch hernachmals
alle Creaturen auf der ganzen Welt übergeben / uns zuerinnern / daß
noch alle Menschen nackt von Mutterleibe kommen / auch nicht das
allergeringste zu vermehren mächtig seyn / Sondern

Alles was wir haben /

Das sind GOTTES Gaben /

Vergebens ist alles lange sitzen arbeiten und Sorgen / denn sei-
nen Freunden giebt Er schlaffend / Ps. 127.

Damit aber niemand in die Gedancken gerathe / als haben sich
dessen alle und iede ohne unterschied / sie leben gleich wie sie wollen /
anzumassen / so setzt der Heilige Geist deutlich hinzu

2.

Die Beschreibung

desjenigen / welcher sich des Göttlichen Segens erfreuen kan /
nehmlich / 1. der den HERRN fürchtet / 2. auf seinen Wegen
geht.

1. Den HERRN fürchten

Ist der Weißheit anfang / so ewiges Lob erlanget / Ps. 112. Die
Furcht des HERRN ist der Brunnenquell aller Tugenden / und Glück-
seligkeit / davon man aus dem B. der Weißheit wohl sagen kan / c. 7.
Es kam mir alles guts mit ihr / ich war in allen dingen frölich /
Sie ist dem Menschen ein unendlicher Schatz / Ja / wer den HERRN
fürchtet / der hat eine sichere Bestung / Sprüchw. Salom. Cap. 14.
Die Errettung von allen Feinden / 2. B. Röm. 17. 39. Gnade und
Trost muß Ihm allzeit wiederfahren / Sirac. 2. Denn der
HERR belohnet die wohl / die seinen Namen fürchten /
Psalm 61.

Das mag ja heißen / wohl dem / der den HERRN fürchtet!

D

2. auf

2. Auf den Wegen des HERRN gehen/

heisset nicht allein den Weg der Gottlosen meiden/ sondern auch zum Gesetz des HERRN Lust haben/ davon reden Tag und Nacht/ Ps. 1.
Ein solcher Mensch / der nicht wandelt auf den Schandwegen Veneris und Ammons, nicht auf den Mordwegen Cains und Joabs/ nicht auf den Saufwegen Bacchi und Belsazers nicht auf den Diebswegen Achans, und Judæ / nicht auf den betrügerischen Lügenwegen Achitophels und Machiavelli, sondern auf den Wegen des HERRN und denen in seinem allerheiligsten Gesetz gebotenen Liebeswegen Gottes und des Nächsten / auf den Wegen der Ihme gefälligen Heiligkeit und Gerechtigkeit / auf den Wegen der wahren Gottseligkeit und Frömmigkeit / Ein solcher Mensch sage ich ist

Gleich wie ein Baum von guter Art/
Der am Wasser gepflanzet ward/
Bringt Er zu rechter Zeit sein frucht/
Die Bletter sein verwelcken nicht/
Was er anfeht ihm wohl gerath/
Weil er in Gottes Segen steht.

Alldiweil aber der Segen des HERRN keinesweges die ordentlichen Nahrungs-Mittel ausschleust / so stehet auch ferner dabey

3.

Die Versicherung/

Du wirst dich nehren deiner Hände Arbeit/

Wohl dir du hast es gut/

Denn ob zwar ein grosser unterschied ist der menschlichen Arbeit im Lehr-Wehr-und Mehrstande / so hat doch ein ieder sein Theil / und bleibt

bleibt die Quinta essentia des ganzen menschlichen Lebens nach dem kläglichen Sündenfall Mühe und Arbeit / Psalm 90. Es bleibt der Angesichts Schweiß bey allen / solten auch gleich nur drey Finger die Feder führen / so arbeitet doch der ganze Leib daran wie der Herz Lutherus redet / ja oftmals die Seele mit allen ihren Kräften.

Dabey ist aber ein grosser Trost / das eines Gottseligen Menschen Arbeit in dem **HERRN** nicht vergebens ist / sondern er soll auch derselben geniessen / und durch Gottes Segen Nahrung davon haben / daher / obs ihm auch noch so sauer wird / so läst er sichs nicht verdriessen / denn Er weiß / **GOTT** habe es also geschaffen / Sir. 7. Er fördere auch das Werk unserer Hände / Psalm 90. Das unsere Arbeit Mühe und Fleiß gereiche zu seinem Lob Ehr und Preis / dergestalt / das eine fleißige Hand sich ehrlich nehmen und erhalten mag / niemand das seinige zu entziehen genötiget wird / sondern auch dem Dürfftigen aufzuhelfen und geben kan.

Da heists denn wohl dir du hast es gut / *quod tu habes omnia bona animi, corporis & fortunæ*, der **HERR** wird kein Guts mangeln lassen den frommen / der **HERR** giebt Gnade und Ehre / Ps. 88.

Daher der Herz Lutherus über den 101. Psalm im 3. Wittenb. D. theil am 464. blat schreibet / Es ist fürwar ein fein lieblich Ding / und Gottes sonderliche Gabe umb ein wacker fleißig Mensch / der des seinen mit Fleiß wartet / und lests ihm angelegen seyn mit ernst / sonderlich in Gottes Wort / und sich frembde Geschäfte nicht irren läst.

Du hast es gut / wohl dir / heists abermahl bey einem solchen Menschen / denn Er hat ein ruhiges Herz / ein fröliches Gewissen / einen gnädigen **GOTT** / Gesundheit des Leibes / gesegnete Nahrung / guten Nahmen / und was er sich nur wünschen mag / bey treuer aufrichtiger und beständiger Verrichtung seines Berufs zugewarten / davon der Herz Lutherus sagt :

D ij

Wohl

Wohl dem der in Gottes Furcht steht/
Und auch auf seinen Wegen geht/
Dein eigen Hand dich nehren soll/
So lebst du recht und geht dir wohl.

Siehe/

So reich Segen hangt dem an/
Wo in Gottesfurcht lebt ein Mann.

Es bleibt aber nicht dabey / sondern es schickts der Allerhöchste
also/ das ein gesegneter Mann auch über dieses alles erlanget

Ein gesegnetes Weib/

Dein Weib wird seyn wie ein fruchtbar
Weinstock/ sagt David allhier / und weist uns an einem ge-
segneten Weibe

I.

Die Benahmung/

In dem er sie nennet Ein Weib אִשָּׁה *Virago*, oder wie A-
dam sagte / man wird sie Männin heissen / darum / das sie vom
Manne genommen ist.

Bey welchem Nahmen der Heiligen Sprache erfahrne Leute
angemercket / es werde in derselben Mann und Weib also beschrie-
ben/ das aus dem herrlichen Majestätischen Namen Gottes Jehova
zwey Buchstaben א und י darinnen zufinden / welche so bald man sie
hinweg nimt / bleibe nichts übrig als אש Feuer des Göttlichen Zorns
hier zeitlich und dort Ewig in der hellischen Blut / uns zu erinnern / das
Anfang Mittel und Ende eines gesegneten Ehestandes von Gott
herrühren müsse / und ohne denselben alle menschliche Weisheit und
Vorsich-

Vorsichtigkeit sampt aller Mühe und Arbeit vergebens und umbsonst
sey / da hergegen / wo Gottes Name / Hülffe und Beystand bey Mann
und Weib sich findet / eine gesegnete Ehe das höchste Gut
und Glückseligkeit in zeitlichen Dingen mit warheit kan ge-
nennet werden /

Sonderlich aber / wo es heist dein Weib / wo man die Ehe be-
währet rein / das auch das Herz keine andere mein / wo es heist dein
Weib / welches ein Christlicher Ehemann herzlich als seine eigene See-
le liebet / welches ihm ist alter Ego, sein bester Freund / seine höchste
Freude / sein liebster Schatz / so er mehr als alles Silber Gold und ed-
le Steine / ja als sein eigenes Leben und Wohlfarth bewähret / In-
massen das Wörtlein dein Weib einen jeden Ehemann erinnert /
das sein Weib Bein von seinen Beinen und Fleisch von seinem
Fleisch sey / wie nun niemand jemahls sein eigen Fleisch gehasset /
sondern Er nehret es / und pfleget seyn / Ephes. am 5. Also ist
keine grössere Thorheit / ja kein grösser Herzeleid / als wo dasjenige
zur unaufhörlichen Daaal wird / welches die höchste Freude und
Wonne in solchem Stande bringen sollte /

Welches / das es nicht geschehe / so erfodert der heilige Geist /
das die Männer bey ihr n Weibern wohnen mit Ver-
nunfft / 1. Petr. 3 und sie lieben als ihren eigenen Leib /
Ephes. 5. Und wie das Haupt seinen Gliedern schuldig / sie gebü-
rend schützen / auch alle Uneinigkeit / wodurch das Gebet verhindert
wird / vorsichtig vermeiden / 1 Petr. 3.

Und ob zwar den Weibern ihren Männern / als dem Herrn
unterthan zu seyn gebühret / 1 Petr. 3. Ephes. 5. auch ihr Wille dem
Manne unterworffen seyn soll nach dem Befehl des Allerhöchsten /
Er soll dein Herz seyn / 1. B. Mos. 3 also das ein ieglicher
Mann der Ober- Herz in seinem Hause sey / B. Esther. 1.
So folget doch daraus keines weg es eine Monarchia oder eigensinni-

ger tyrannischer Mißbrauch der Oberstelle / sondern vielmehr eine Aristocratia, das man dem Weibe als seiner eigenen Seele und Herzen auch die gebührende Ehre / Liebe und Versorgung nicht versage /

Sintemal eben deswegen Eva keines weges zwar auß dem Haupte des Adams genommen / damit sie sich nicht etwa ungeziemender Herrschafft über den Mann anmassen möchte (einem Weibe gestatte ich nicht / daß sie des Mannes Herz sey / sagt S. Paulus 1. Timoth. 2.) Aber gleichwol auch nicht aus seinen Füßen / damit er sich nicht einbilden möchte / sie wehre nur als ein Fußhader verächtlich zuhalten / Sondern aus seiner Seiten / nicht fern vom Herzen / damit Er sich hierbey erinnern könnte / Er habe an seiner Ehegattin Eine getreue Gehülfin und den allerbesten Herzensfreund / 1. B. Mos. 2. der mit beständiger Liebe / Ehre / Treue und Aufrichtigkeit dergestalt zuerhalten / das es von Tage zu Tage heissen möge / je länger je lieber / bey gleicher Ehre / und herrlichen Vertrauen /

Wie denn solches ebenmäßig angezeigt

2.

Die Vergleichung /

In dem von einem Tugendfamen Weibe gesagt wird / sie werde seyn

Wie ein fruchtbar Weinstock /

nicht wie ein stachlicher verdrißlicher Dornstrauch und Distelkopff / oder horridior Rusco, nicht wie ein unbeweglicher und störriger Eichenbaum / nicht wie ein unnützlich Feuer Holz sondern

1. Wie ein Weinstock /

2. Der fruchtbar ist.

Womit

Womit uns denn der heilige Geist auf der allergröſten Wunder
eins/ ſo wir täglich für Augen ſehen/ aber oft wenig achten/ zugleich
führen und zubedencken geben wil / wie doch unter den herrlichſten
Wercken Gottes an fruchtbaren Gewächſen/ dieſes nicht das geringſte
ſey/ das aus einem ſo unanſehnlichen gebrächlichen ſchwachen Holze
deß Weinstock's / welches ſich nicht allein erhalten kan / ſondern mit
groſſen Fleiß angebunden und geheftet werden muß/ jährlich ein ſo
herrlicher Seegen / deß Allerhöchſten hervor komt / und ſo viel
100000. Eymer Waſſers/ welches durch Regen auf die Erde ge-
fallen/von den elenden dürren und unanſehnlichen Weinstock's Wur-
zeln angenommen / in demſelben ſublimiret, deſtilliret und zu Weine
gemacht werden/ alſo daß das Wunderwerk zu Cana in Gali-
lea / wodurch der HERR JEſus ſeine Herzlichkeit offenbahrete / Jo-
han. 2. noch viel herrlicher bey uns alle Jahr zuverſpüren.

Und welcher maſſen in demſelben / und was der fruchtbahre
Weinstock zeigt/ noch viel ein gröſſeres verborgen ſey/nehmlich/ das
ein Weib/ ein ſchwaches Werkzeug / muß gleich einem fruchtbaren
Weinstock die officin und Werkſtadt deß Allmächtigen Schöpfers
ſeyn / da ER die Menſchen wunderbarlich bereitet / und den Erdboden
nun in die ſechſthalb tauſend Jahr mit ſo viel 1000. mahl 1000. nützlich-
en Leuten in allen Ständen erfüllet.

Gewiß / wo nur eine einige Perſon auf der ganzen Welt were/
ſo dieſe Kunſt könnte / ein ſehendes Auge / ein hörendes Ohre/ eine
redende Zunge/ ein vernünftiges Herz und Haupt hervor bringen/
iederman würde ſie auf den Händen tragen/

Wie vielmehr ſind wir denn ſchuldig den ſchönen frucht-
baren Weinstock im H. Eheſtande / den wunderbaren Ur-
ſprung deß menſchlichen Lebens / die ſchönſte Bierde eines Hauſes /
die höchſte Freude eines Mannes/ die reiche Schatzkammer alles guts/
die Crone und Ehre ihres Ehegattens/ Sprüchw. Salom. 12. gebü-
rend zu ehren / herrlich zu rühmen / herzlich zu lieben / und **GOTT**
in

in solchen feinen Wundern unablässig zu preisen. Groß sind in War-
heit/ auch diese Werck des HERRN/ wer ihr achtet / der hat
eitel Lust daran/ wie der Herz Lutherus die Wort des CXI. Psal.
auch hieher in seiner denckwürdigen Erklärung desselben geistreich und
erbaulich gezogen/ und welcher massen der mangel manchen den Nutz
solches Edlen Geschenckes und Göttlicher Gabe lehren könne mit
mehreren gezeiget/

Wie herzlich zieret doch ein schöner grüner Weinstock
mit seinen Blettern ein wohlerbautes Haus / umb und umb/ wie an-
muthigen Schatten/ wie viel kühle Lüfftlein kan man in der grösssten
Hize darunter empfinden? So gar/ das auch die vortreflichste Glück-
seligkeit der Unterthanen Salomonis also beschrieben wird / es ha-
be ein ieder unter seinem Weinstock und Feigenbaum sicher
wohnen können / und so wohl seine Nahrung / als Freude und Br-
gezigkeit ungehindert haben und behalten mögen/ 1. B. Kön. 4.

Aber weit übertrifft solches alles die Freude einer von
GOTT gesegneten Ehe / da es heist / dein Weib wird
sein wie ein fruchtbar Weinstock umb dein Haus herum/
da des Mannes Herz gleichsam umgeben und verwahret mit diesem
anmuthigen Schatten (ihres Mannes Herz darf sich auf
sie verlassen / sie thut ihm Liebes und kein Leid sein lebe-
lang / Er sey reich oder arm / so ist sie ihm ein Trost/
und macht ihn allzeit frölich/ wie Salomo und Sirach sonst
davon reden /) eine schöne Trauben nach der andern fröchlich her-
an wachsen / sein Herz erquickten / sein Haus erfüllen / sein Ge-
schlecht vermehren / und des Allerhöchsten Ruhm und Preis ausbrei-
ten siehet / Das mag ja wohl heissen Ein gesegnetes Weib /
Bey welchem sich auch schließlich finden

Geseg-

Gesegnete Kinder

Welche allhier nicht allein den schönen Weintrauben / sondern auch den anmuthigen grünen Delzweigen verglichen werden /

Also das bey denselben ebenmäßig zumercken

I.

Die Benahmung.

In dem der Heilige Geist nicht allein die Kinder nennet / welche sind eine Gabe und Geschenk des **HERREN** / Psalm 127. Sondern auch hinzu setzt **Deine Kinder** / alle Menschen damit zuerinnern / das der grosse **GOTT** eine keusche züchtige / ehrliche und unbefleckte Ehe segnen / die Hurer und Ehebrecher aber erschrecklich richten und straffen wolle / an Leib und Seel / zeitlich und ewiglich / Hebr. Cap. 13. Darum stehet allhier / **deine Kinder** / die **GOTT** frommen Eltern bescheret und durch seinen Segen vermehret hat / das es nicht bey einem Sohn / oder Tochter allein bleibt / sondern heist wie wir aus dem **CXIII. Ps.** singen :

GOTT seinen reichen Segen

In Gnad den frommen schickt zu

Hauß /

E

Thut

Thut ihnen oftmahls begegnen/
Wenn alle Hoffnung scheint aus/
Dem Weib/das Leid und Schmerzen
Trug von Unfruchtbarkeit/
Gab GOTT/ das sie kont herzen
Ihres Leibes Frucht mit Freud/

Die Kinder im Haus umbspringen/
Die GOTT bescheret hat/
Wer wolt nicht frölich singen/
Von solcher reichen Gnad?

2.

Die Vergleichung

Ist noch erfreulicher / wann solche gesegnete Kin-
der uns allhier vorgestellet werden

1. Als schöne/ Blaue/ rothe/ und grüne anmuthig
durch einander unter den grünen blettern hangen-
de

Weintrauben/

An welchen man täglich / nicht ohne sonderbare
Herzensfreude mercken kan/ das Wachsthum und zu-
nehmen

nehmen an Weisheit / Alter und Gnade /
bey GOTT und den Menschen / Luc. 2.
In dem sie ihren gesunden Leib und vernünfftige Seele
zu GOTTes Lob und Preis anzuwenden / unablässig
gewehnet werden / ihren Eltern gehorsam seyn in dem
HERN / wie Jacob 1. B. Mos. 28. und denselben schuldige
Liebe und Danckbarkeit / nechst fleißigem Gebet vor ih-
re Wohlfarth erweisen / 1. Timoth. 5. nach dem Exem-
pel des frommen wohlgerathenen Josephs. 1. Buch
Mos 45.

Ehren sie nun ihren Vater von ganzem
Herzen / und vergessen nicht / wie sauer sie
ihrer Mutter worden sind / bedencken auch von
Jugend auf / wie sie keines weges vergelten können ih-
ren Eltern / was sie an ihnen gethan haben / nach Si-
rachs Erinnerung Cap. 7. Nehmen sie täglich zu in
wahrer Gottseligkeit / Frömmigkeit / und
Geschicklichkeit / fliehen sie die Lüste der Jugend /
jagen aber nach der Gerechtigkeit / dem Glau-
ben / der Liebe / dem Friede / mit allen die den
HERN anrufen / von reinem Herzen / 2 Tim. 2.
und es erfolget was Sir. Cap. 30. sagt / Wo gleich ein
Vater stirbt / so ist es als were er nicht gestorben / denn

E ij

Er

Er hat seines Gleichen hinter sich ver-
lassen/

So wird auch nimmermehr keine auch unter den
allerschönsten und Edelsten Weintrauben in der gan-
zen Welt erfunden werden / welche laut des 104. Psal.
das menschliche Herz mehr erfreuen könne / als ein sol-
ches wohlgerathenes Kind.

Daher denn auch dieselben gesegneten Kinder uns
noch weiter gezeiget werden von dem Könige David

2. Als anmuthige grüne

Delzweige

Die einen ganzen Tisch umbgeben / und auß ei-
nem Hause gleichsam einen anmuthigen Garten und
schönes Paradis / so voller Edler Himmels-Pflanzen
ist / machen können.

Es wird ja der heilige freudige Geist Psalm 51.
auch deswegen unter andern mit dem Freuden-
Del verglichen / Psalm 45. Dieweil Er mit seinen
freudenreichen mannigfaltigen Gaben und allein selig-
machendem Wort die Herzen inniglich erfreuet / das
man aus dem 84. Psalm getrost sagen kan / Mein
Leib

Leib und Seel freuet sich in GOTT / und
mit der J. Maria / meine Seel erhebt den HERRN
und mein Geist freuet sich Gottes meines Hey-
landes / Luc. 1. Alldieweil auch

Sein heilsames Wort macht
mit seinen süßen singen /
Daß uns das Herze wieder lacht /
und gleich begint zu springen.

Also / das der vor Furcht erstorbene Geist durch des
himmlischen Josephs Trostwort gleichsam wieder leben-
dig wird / 1. B. Mos. 45.

Darumb ist / anderer Ursachen aniko zugeschweis-
gen / nicht die geringste / warumb die gesegneten Kin-
der allhier den Delzweigen verglichen werden / Die
herzliche Freude / so Gottselige Eltern an densel-
ben hier Zeitlich und dort Ewiglich haben können / in
dem sie solche als die schönen Pflanken / Psal. 144.
als die köstlichen Palm-Bäume / als die
hohen Cedern-Bäume / Psal. 92. hier im Reich
der Allmacht und Gnaden / und dort in dem Ewigen
himmlischen Freuden-reich grünend / blühend und frucht-
bar sehen können / wohin die bekandten schönen Wort
aus dem 52. Psalm ebenmäßig zielen

E III

Jch

Ich werd in GOTTes Hause seyn/
Gleich wie ein Ölbaum grüne/
Dein Gnad giebt Trost dem Herzen
mein/

Und macht mich feck und kühne/
Ich harr dein/danck dir ewiglich/
Du machsts wol recht/verderbest nichts/

Das ist der Gläubigen
Freude.

Weil denn solche herzhliche Freude Gottseligen Eltern durch gesegnete wohlgezogene / geschickte / verständige / demütige / erfahrne / in allen Ständen thätige / nützliche / GOTT und allen fromen Herzen wohlgefällige Kinder unfehlbar erwecket werden kan / so hat der heilige Geist billig zu männiglich nachdencken / das dieses ein hochwichtiges und schuldiges danckens würdiges Werck sey / einen denckwürdigen schönen Schluß samt kurzer Wiederholung alles dessen so bissher angeführet worden / hinzu setzen wollen / wann er sagt /

Siehe / also wird gesegnet der Mann/
der

der den HERRN fürchtet / der HERR
wird dich segnen aus Zion / daß du sehest
das Glück Jerusalems dein lebelang / und
deiner Kinder Kinder / Friede über Is-
rael.

Merckets ja alle Menschen / der Segen des
HERRN machts / das der Ehestand wird ein rechter
Wohlstand / ein herzlicher Freudenstand /
Ein gesegneter Ehrenstand / das in demselben

Ein gesegneter Mann /
Ein gesegnetes Weib /
Gesegnete Kinder /

In der Rechtgläubigen Kirchen hier zeitlich / und in
Himmlischer Wonne und Freude ewiglich erfunden wer-
den mögen / Welche samt und sonders am Jüngsten Ta-
ge mit Freuden hören können die herberquickende Stim-
me Ihres Seelen Bräutigams JESU Christi /
Matth. 25.

Kommt her / Ihr Gesegneten meines
Vaters /

Ererbet des Reich / das euch bereitet ist von anbe-
ginn der Welt.

Welches

Zd 2730 PK

Welches denn der getreue GOTT und Va-
ter unsers HERRN JESU CHRISTI allen und ie-
den anwesenden Hohen und andern Personen / ab-
sonderlich aber denen gegenwertigen NeuAnge-
henden

HochAdelichen Eheleuten

Väterlich geben / und dero selben Ehestand einen
Erwünschten Freudenstand /
Freudenreichen Segens Stand /
und reichlich gesegneten Wohlstand
Sein und bleiben lassen wolle / das sie
Gesegnet bleiben /

Aln Leib und Seel / hier zeitlich und dort Ewiglich /
in Krafft des heiligen Geistes /

A M E N.

E N D E.

VDT

mc



QK.3/0.

Allere

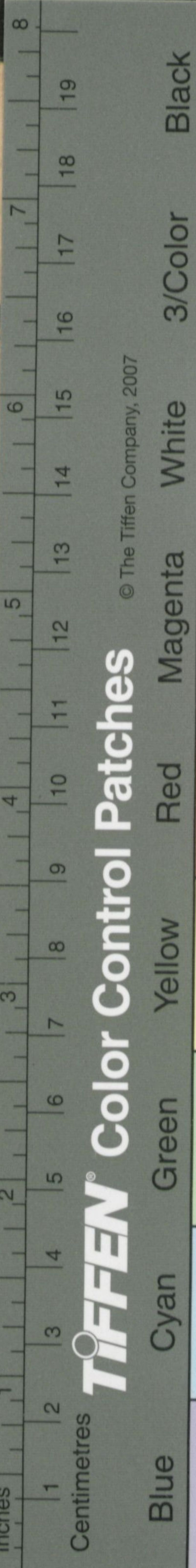
Ben E

Curd

uf See
Hochb

Al

von Ho
Jungfern/
sonen und



Black

3/Color

White

Magenta

Red

Yellow

Green

Cyan

Blue

ste
nd/

Mittgabe/
54514

Einsegnung/
engen und

Pfuhs/

Magdeburg.
Stallmeisters
fels/

und

ethen

g. Cammer=
nderer Hohen Per=
. Novemb. A. 1657.

